

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 86.

38. Jahrgang.
Donnerstag, den 23. Juli

1891.

Bekanntmachung.

Um die Verwendung der im städtischen Haushaltplane verwilligten Beträge jederzeit übersehen zu können, ist es erforderlich, daß die **Rechnungen über Lieferungen, Arbeiten** u. s. w. möglichst sofort nach deren Abschluß anher eingereicht werden.

Auf das 1. Halbjahr 1891 fehlen noch eine größere Anzahl Rechnungen.

Es wird daher hiermit zu deren **Einreichung** aufgefordert mit dem Bemerkten, daß die Rechnungen fernerhin spätestens **allvierteljährlich** bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vergabungen von dergleichen Arbeiten und Lieferungen hier einzuzeigen haben.

E i b e n s t o c k, am 20. Juli 1891.

Der Stadtrath.
Dr. Körner.

Bg.

Deutsches Geld im Auslande.

Unter dieser Aufschrift schreibt die „R. S.“: Der verfloßene Quartalwechsel hat wieder einmal eine Thatsache in ein recht grelles Licht gestellt, über die zwar fast, weil sie zu bekannt, gar nicht mehr gesprochen wird, die aber doch gerade jetzt wieder recht bedenklich in die Erscheinung getreten ist. Es handelt sich um die Geldknappheit, welche den deutschen Handel und die deutsche Industrie und das größere Handwerk recht unangenehm berührt. Die Thatsache ist die, daß das deutsche geldgebende Publikum gerade für Unterstützung des einheimischen Gewerbfleißes in der Regel kein Geld hat, daß, und das ist das Schlimme bei der Sache, der thatsächlich große Wohlstand Deutschlands in seinem Geschäftsleben nicht zur Geltung kommt. Ein lächerliches Mißverhältnis hat sich herausgebildet. Während der deutsche Kapitalist mit Vergnügen auf eine russische oder italienische Anleihe 50,000 Mark zeichnet, hütet er sich sorgfältig, seinem fleißigen und thätigen Mitbürger 500 oder 5000 Mark Kredit zur Ausbreitung seines Geschäftes, zur Hebung der deutschen Industrie zu geben. Furchtsam geht der Kapitalist (einzelne Ausnahmen natürlich abgerechnet) dem privaten Geldbraucher aus dem Wege und giebt lieber Summen für ein Phantom, für den Bau der Wasserleitung in Buenos-Ayres aus, anstatt seinem arbeitsamen Nachbar einen Kredit zur Ausbeutung eines Patentes, zur Anschaffung einer Maschine, kurzum zur verbenden Vergrößerung seines Geschäftes einzuräumen. Deutschland ist reich, aber es hat nichts von seinem Reichthum, denn sein Reichthum ist nicht mehr in seinen Händen, er liegt an der Riba, am la Plata, am Pruth, am Guadalquivir und am Tiber. Zu Kanalbauten, zu Eisenbahnbauten in Mexiko, in Chile, in Rußland u. s. wird Geld gegeben, zu denselben Arbeiten in Deutschland giebt das Privatpublikum nichts, hier soll alles der Staat machen. Das deutsche Kapitalistenpublikum giebt Rußland Geld, damit es seine strategischen Eisenbahnen gegen Deutschland baue, es giebt Argentinien Geld, damit die Kreolen und Westizen wieder einmal die nach dort „ausgeführten“ deutschen Mädchen vergewaltigen können, es giebt den Griechen Geld, damit diese in Kreta einen Weltbrand entzündeten, es giebt der Türkei, damit der Sultan seinen Odalisten kostbare Geschenke mache, es giebt den Dänen, Norwegern, Schweden, Portugiesen, Italienern u. s. zu allem möglichen Geld und wieder Geld, aber dem deutschen Handel, der deutschen Industrie, dem Manne, der sich in die Höhe arbeiten will, dem fleißigen Mitbürger giebt es nichts. Die Quelle seines Wohlstandes verstopft sich das deutsche Kapitalistenpublikum in unverständlicher Weise. Mit deutschem Gelde baut Amerika seine Eisenbahnen und wir leiden unter der Mac Kinley-Bill, mit deutschem Gelde wirthschaftet Ungarn und schreibt Deutschland seine zollpolitischen Maßregeln vor. Wir übertreiben nicht. In Deutschland sind offiziell notirt folgende Anleihen im Emissionsbetrage:

Österreich	2860 Mill.	Mexikaner	255 Mill.
Russen	7664	Norweger	73
Argentinier	400	Portugiesen	328
Chilenen	30	Römer	120
Egypter	2120	Rumänier	362
Schweizer	80	Schweden	114
Galizier	124	Serben	64
Griechen	444	Spanier	1576
Italiener	6007	Stockholmer	42
Kopenhagener	16	Türken	623
Lissaboner	51	Ungarn	1770

Das sind ungefähr 25 Milliarden Mark! Kein

Wunder, wenn der deutsche Bienenfleiß des befruchtenden Kapitals ermangelt, wenn mit deutschem Gelde ihm im Auslande Konkurrenz gemacht wird.

Die Ziffern wachsen zu solch einer Höhe, daß nur ein energisches Einschreiten Wandel schaffen kann. Wenn es nun allen diesen Schuldnern einmal einfallen sollte keine Zinsen zu zahlen, wie es schon dagewesen ist, was dann? ja was dann?

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Man schreibt aus Berlin 21. Juli: In hiesigen Hofkreisen wird sehr lebhaft die Thatsache besprochen, daß der Deutsche Kaiser bei den bevorstehenden großen Manövern in Thüringen gar nicht bei dem ihm nahe verwandten Herzog von Coburg wohnen wird, trotzdem die Manöver in nächster Nähe von Gotha stattfinden werden. Der Kaiser wird vielmehr in Erfurt und Mühlhausen i. Th. wohnen. Man will darin eine Bestätigung der seit längerer Zeit umgehenden Gerüchte erblicken, daß zwischen dem Kaiser und dem Herzoge eine tiefgehende Verstimmung besteht. Sie soll auf die Zeit der Entlassung des Fürsten Bismarck zurückzuführen sein. Damals weilt, wie erinnerlich sein dürfte, Herzog Ernst in Berlin. Er wurde von verschiedenen Seiten angegangen, zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler zu vermitteln, um einen Bruch zu verhüten. Er lehnte indessen dieses Ansinnen mit der Begründung ab, daß er nach Lage der Sache eine dauernde Ausöhnung für unmöglich halte, und daß es daher richtiger sei, wenn das Unvermeidliche alsbald geschehe. Als dann aber die Entlassung des Fürsten Bismarck erfolgt war, machte der Herzog aus seiner Mißbilligung über die Form dieses weltgeschichtlichen Ereignisses hier nirgends ein Hehl. Er soll derselben auch dem Kaiser gegenüber einen sehr lebhaften Ausdruck gegeben haben, was wir indessen dahingestellt sein lassen wollen. Jedenfalls sind die Ansichten des Herzogs dem Kaiser damals zu Ohren gekommen und daraus soll sich, wie erwähnt, die zwischen den Höfen von Berlin und Coburg-Gotha bestehende Spannung herschreiben.

— Danzig, 20. Juli. In eine eigenthümliche Lage ist, der „Danz. Btg.“ zufolge, der Musikdirigent der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments bei Anwesenheit des französischen Geschwaders in Stockholm gerathen, da eine Anzahl Concertbesucher am vergangenen Sonnabend von ihm verlangte, er solle die „Marseillaise“ spielen. Herr Recoschewicz wies auf seine Eigenschaft als Dirigent einer preussischen Militärkapelle hin und erklärte sich außer Stande, den Wunsch zu erfüllen. Es mußte schließlich die Hauskapelle herbeigezogen werden, welche die „Marseillaise“ mehrere Male spielte. Der fast demonstrative Applaus, den nun die später wieder von der Kapelle des 128. Regiments gespielten Musikpieten fanden, und die Auslassungen der schwedischen Blätter beweisen übrigens, daß das Publikum die Weigerung durchaus billigte und die Gründe für dieselbe zu würdigen verstand.

— Riffingen. Dem Fürsten Bismarck wurden gestern bei seiner Ankunft hieselbst lebhaftste Ovationen zu Theil. Die Stadt war reich besetzt. Die Kriegervereine hatten mit ca. 80 Fahnen Aufstellung genommen. Die Landbevölkerung war massenhaft zugeströmt.

— Die erste (zehnwöchige) militärische Uebung der Ersatzreservisten und Schulamtskandidaten beginnt in diesem Jahre am 20. August, die zweite (sechswöchige) am 17. September. Beide Uebungen endigen mit dem 28. Oktober.

— Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Handelsminister hat eine Erhöhung der Zonentarife vorgenommen. Den äußeren Anlaß hierzu bot die Uebernahme der ungarischen Linien der Staatsbahngesellschaft. Zunächst wird der Budapest-Wiener Verkehr von dieser Erhöhung getroffen, indem eine Erhöhung bei Sitzzügen um einen Gulden in der ersten, um zwanzig Kreuzer in der zweiten Klasse, und bei Personenzügen um fünfzig Kreuzer in der ersten Klasse eintritt. Dieselben Erhöhungen greifen auch bei den direkten Fahrarten zwischen Wien und den hinter Budapest gelegenen Stationen Prag. (Für die Anhänger des Zonentarifs in Deutschland ist dieser Vorgang von schlechter Bedeutung.)

— Rußland. Wie in Petersburg verlautet, ist den russischen Marineoffizieren der Befehl erteilt worden, sich während des Besuchs des französischen Geschwaders aller Reden politischer Natur zu enthalten. Der Czar wird bei dem Bankett, welches den französischen Offizieren gegeben wird, nicht zugegen sein, wohl aber der Großfürst Alexis in seiner Eigenschaft als Generaladmiral der russischen Flotte.

— Wie der „Pol. Kor.“ aus St. Petersburg geschrieben wird, lauten die neuesten Zeitungsnachrichten über den Stand der Ernte etwas günstiger, doch wird in unterrichteten Kreisen dieser Umschlag in den Berichten der Presse dem Bestreben an maßgebender Stelle zugeschrieben, den höchst ungünstigen Eindruck, welchen die bisherigen, von den offiziellen Organen selbst veröffentlichten Meldungen auf die öffentliche Meinung und den Geldmarkt geübt haben, abzuschwächen. In Wahrheit scheint sich nichts gebessert zu haben, höchstens daß die Ernte der Frühjahrssaat etwas besser sein werde, als jene der Winterfaat. Man müsse sich demnach auf eine weitere namhafte Entwerthung des Rubels gefaßt machen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Schulvereins“ leidet an einer gewissen Interesseloseigkeit seiner Mitglieder, so daß schon wiederholt die Auflösung der Ortsgruppe beantragt wurde. Auch bei der letzten außerordentlichen Generalversammlung stand diese Frage auf der Tagesordnung, es zeigte sich aber im Laufe der Debatte, daß man noch nicht allseitig die Auflösung wünsche, indem man davon ausging, daß die Aufbringung der Mittel zur Unterstützung des Deutschthums im Auslande im Grunde genommen doch die Hauptaufgabe des Vereins sei und dieser Zweck durch die noch immer recht stattliche Mitgliederzahl von ca. 80 Personen bisher vollkommen erreicht worden sei. Es konnte daher für das vergangene Vereinsjahr wieder ein Betrag von 90 Mark an den Hauptverein nach Dresden einschließlich des Beitrags für den Landesverband abgeführt und eine bedürftige Schulgemeinde Böhmens mit 75 Mark unterstützt werden. In Rücksicht auf den patriotischen Zweck beschloß man daher das vorläufige Fortbestehen des Vereins und schritt zur Neuwahl des Vorstandes, welchem zur Zeit folgende Herren angehören: Buchdruckereibes. Hannebohn, Vorsteher; Stadtkassirer Veger, Vizevorsteher; Lehrer Findeisen, Schriftführer und Kaufm. Ludwig Gläß, Cassirer. Wir sprechen hiermit den Wunsch aus, daß die Versammlungen des Vereins für die Zukunft lebhafter als bisher von den Mitgliedern besucht werden möchten.

— Der Sonntag früh von Leipzig nach Aue, Eibenstock, Schönheide, Schwarzenberg und Johannsgeorgenstadt abgelassene zweite diesjährige Regio-Extrazug mit Fahrpreisermäßigung fand eine außerordentlich starke Benützung und mußte von Zwickau aus in zwei Abtheilungen, die eine 54 Achsen = 27

heiratet
raf wird
aus Liebe

deide

hicker hier
Döhner
Lebeis in
ent Friede
leur und

August
ane Marie

Eduard
Ernestine
89) Der
der Tam-
karbeiter
ie Tröger

rich Emil

ung,

epreßter
ist weg-
kaufen.
Herrn

erkeit,

Atthem-
n Halse
währten
onig
uddee,
othete

Arren-
ten jed.
s mitüb.
schone
um a. O.
lenesta,
käufer.

o Pf.

ndahn.

hm. Ab.
9 7,00
9 8,09
8 8,50
0 9,08
9 9,30
7 9,45
2 10,10
8 10,18
1 10,27
0 10,35
0 10,45
8 10,53
8 10,59

hm. Ab.
2 6,15
8 6,34
0 7,04
1 7,31
1 8,07
9 8,14
8 8,23
8 8,35
8 8,45
9 8,55
9 9,01
9 9,25
9 9,40
10 9,08
10 10,16
10 10,58
11 11,42

Aue
Dm-

9,14
9,24
9,35
9,41
9,52
10,9

alt:
Adorf-

hemn.